

Projekt - FAQ

Wo Ideen gute Karten haben – „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“

Was sind die Schwerpunktziele des Projektes?

Um als Region auf die Herausforderungen des Strukturwandels und seiner Folgen produktiv reagieren zu können, möchte das Modellvorhaben bis Ende 2023 eine ganzheitliche Strategie zu Lösungen und Handlungsansätzen entwickeln, um als Wirtschafts- und Wohnstandort attraktiv zu bleiben. Dafür wird – gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft – ein **Strategisches Regionales Entwicklungskonzept** verfasst, welches Potentiale für das Altenburger Land aufzeigt. Zielstellung dieses Konzeptes ist die Herausstellung von Lösungen, die den Landkreis wirtschaftlich stützen und zugleich als Lebensmittelpunkt für Menschen attraktiver machen.

Für den gemeinsamen Strategieprozess wird es ein themenbezogenes Sitzungsmanagement aus bestehenden und neu zu gestaltenden Netzwerkstrukturen geben. In diesem werden Synergien zwischen Akteurinnen und Akteuren genutzt und gebündelt. Schwerpunkt dieser Netzwerkprozesse bildet eine Zusammenarbeit in thematischen **Arbeitsgruppen**. Innerhalb der Arbeitsgruppen fungieren die Akteurinnen und Akteure als Expertinnen und Experten ihrer jeweiligen Zugangsperspektiven. Durch Impulse aus der Wissenschaft und Forschung, die als **Expertisen** in den Netzwerkprozess einfließen, wird die Arbeitsgruppenarbeit parallel gestützt. Parallel wirkt der „**Zukunftsinkubator Altenburg**“ als Ort, um Potentiale und Ideen für die Region zu diskutieren und zu entwickeln. Räumlich ist der Zukunftsinkubator am Bildungsareal der vhs Altenburger Land zu verankern. Feste Sprechzeiten, die aktuell über Terminvereinbarungen genutzt werden können, bieten Möglichkeiten der Beratung. Dafür wird die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostthüringen mbH (WFG) gemeinsam mit der Koordinierungsstelle vor Ort im Zukunftsinkubator beratend tätig. Aufgabe der WFG wird vor allem ein umfassendes **Potenzial- und Innovationsscouting** sein, um Potentiale und Ideen in der Region bestmöglich zu heben.

Warum braucht es ein Strategisches regionales Entwicklungskonzept?

Gesellschaft und ihre Teilsysteme werden immer komplexer, daher werden auch die Herausforderungen des Strukturwandels – bedingt durch den laufenden Braunkohleausstieg – immer komplexer. Komplexe Probleme, brauchen komplexe Lösungen. Und diese können nur bedingt von einigen wenigen Menschen entwickelt werden, weshalb das Modellvorhaben auf einen gemeinsamen, partizipativen Ansatz zur Entwicklung des Strategiekonzeptes setzt. Als Grundlage des SREK sind strukturelevante Kennziffern (z.B. amtliche Daten) und soziale Indikatoren zu Entwicklungsprognosen darzustellen und zu interpretieren. Daran orientiert werden im Strategieprozess Chancen und Potentiale für künftige Entwicklungen zusammengeführt. Die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven und der gemeinsame Diskurs bilden dabei die Grundlagen für einen gelingenden Strategieprozess.

Was ist der „Zukunftsinkubator Altenburg“?

In den Räumlichkeiten der vhs Altenburger Land (Hospitalplatz 6, 04600 Altenburg) wird der Zukunftsinkubator verankert werden. Feste Beratungszeiten (aktuell über Vorab-Terminabstimmungen mit der Koordinierungsstelle) bieten Unternehmen sowie interessierten Akteurinnen und Akteuren die Möglichkeit, eigene Ideen zu diskutieren und über die Expertise der WFG weiterzuentwickeln. Ziel ist es, Ideen in den Strategieentwicklungsprozess einfließen zu lassen und möglicherweise parallel durch Begleitung und Fachberatung in die Umsetzung zu überführen. Dabei kommt der Dualen Hochschule Gera-Eisenach die besondere Rolle zu, das erhobene Wissen und die eruierten Potentiale an wissenschaftliche Diskurse anzubinden und zugleich beratend in die Praxis zurückzuwirken.

Kontakt:

Welche Rolle übernimmt die Duale Hochschule Gera-Eisenach?

Die Duale Hochschule wirkt als Wissenschaftspartner und Impulsgeber vor Ort – vor allem lokal innerhalb der Räumlichkeiten des „Zukunftsinkubators Altenburg“. Über ein differenziertes Fellowship-Konzept werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Entwicklung des Strategischen regionalen Entwicklungskonzeptes eingebunden und geben darüber hinaus ihr Wissen an das Altenburger Land über Expertisen, Fachvorträge und (Weiter)Bildungs-Veranstaltungen weiter. Damit kann der Landkreis wissenschaftliche Erkenntnisse in seine Arbeit vor Ort einbinden und erlaubt zugleich der Dualen Hochschule wichtige Impulse aus der Praxis in die eigene Lehr- und Forschungstätigkeit einzubinden.

Welche Funktion haben die Arbeitsgruppen?

In den Arbeitsgruppen wird auf Akteurinnen- und Akteursebene das jeweilige Wissen zusammengeführt und weiterentwickelt. Die Arbeitsgruppen tagen dafür mindestens vierteljährlich und werden mit Expertisen aus Fachwelt und Wissenschaft in ihrer Arbeit unterstützt. Die Arbeitsgruppen sind offene Formate und stehen interessierten Akteurinnen und Akteuren offen. Die Arbeits-Ergebnisse werden dokumentiert und schriftlich fixiert. Aus den Ergebnissen leiten sich Handlungsempfehlungen für den Landkreis ab, welche der (erweiterten) Steuerungsgruppe als Grundlage dienen, um die Inhalte des Strategischen regionalen Entwicklungskonzeptes zu konkretisieren.

Welche Arbeitsgruppen gibt es?

Es sind 4 thematische Arbeitsgruppen angedacht:

AG „Kultur & Tourismus“

AG „Landwirtschaft und Lebensmittel“

AG „Verarbeitendes Gewerbe“

AG „Neues Leben auf dem Land“

Was sind „Expertisen“?

Mit dem Begriff „Expertisen“ meint das Modellvorhaben zusammenfassend alle fachlichen Darstellungen, Daten, Erhebungen, Analysen, Vorträge und schriftliche Zusammenfassungen, welche den Strategieentwicklungsprozess produktiv stützen. Dabei unterscheiden wir nicht, ob die Expertisen durch eine Agentur, eine Wissenschaftseinrichtung oder durch einen Verein in das Modellvorhaben eingebracht werden. Wir gehen davon aus, dass jede Akteurin und jeder Akteur aus seiner jeweiligen Sicht und Perspektive heraus als Expertin und Experte seiner Lebens- und Handlungswirklichkeit fungiert. Da mit dem Modellvorhaben eine ganzheitliche Strategie für den Landkreis entstehen soll, sind in den strategischen Entwicklungsprozess auch alle Perspektiven einzubinden. Über eine Diskussion und kritische Einbindung der Expertisen werden die Perspektiven nochmals beleuchtet und im gemeinsamen Entwicklungsprozess in ein Gesamtkonzept eingebunden.

Warum beinhaltet das Projekt ein Monitoring?

Das Modellvorhaben wird über eine Panelstudie begleitet. Mit Hilfe einer festen Probandinnen- und Probandengruppe, die halbjährlich befragt werden soll, sollen Stimmungen und Themen aus dem Landkreis aufgegriffen werden und zudem ein Ansatz geschaffen werden, der es ermöglicht, Ergebnisse in ihrer Wirkungslogik zu eruieren. Die Umsetzung des projektbegleitenden Monitorings erfolgt durch die MAS Partners, die auch den Mittel-deutschland-Monitor im Auftrag der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland durchführen.

Kontakt:

Welche Funktion hat der Fachbeirat inne?

Der Fachbeirat übernimmt eine beratende Funktion innerhalb des Modellvorhabens. Er berät die (erweiterte) Steuerungsgruppe inhaltlich und übernimmt damit die Aufgabe eines übergeordneten und unparteiischen Expertinnen- und Experten-Gremiums.

Welche Rolle kommt der Steuerungsgruppe zu?

Die Steuerungsgruppe besteht aus einem inneren Kern sowie einem erweiterten Kreis. Der innere Kreis tagt vierteljährlich und wird in seiner Entscheidungsfindung durch halbjährliche Treffen der erweiterten Steuerungsgruppe gestützt. Die Steuerungsgruppe wird durch kommunale Entscheidungstragende und Vertreterinnen und Vertreter zweier Landesministerien (TMWWDG & TMIL) sowie durch Vertreter des EMMD e.V. und des WAMM e.V. gebildet. In der erweiterten Steuerungsgruppe sind zusätzlich die fünf haupt-amtlichen Bürgermeister sowie die drei VG-Vorsitzenden im Landkreis in beratender Funktion eingebunden.

Welche Aufgabe hat die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG Thüringen) inne?

Die LEG Thüringen übernimmt im Modellvorhaben als Dienstleister die inhaltliche Ausgestaltung des Sitzungsmanagements und begleitet darüber die Entwicklung des Strategischen regionalen Entwicklungskonzeptes. Die LEG Thüringen stellt gemeinsam mit der Koordinierungsstelle im Landratsamt des Altenburger Landes den qualitativen Wissenstransfer zwischen den einzelnen Projektakteurinnen und -akteuren sicher und führt den Strategieprozess durch.

Welche Aufgabe hat die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Ostthüringen (WFG) inne?

Die WFG übernimmt im Modellvorhaben als Dienstleister das Innovations- und Potential-Scouting. Dabei werden regionale Unternehmen mit Ideen und Potentialen aufgesucht und durch die WFG beraten, ergänzend dabei können Expertisen der Dualen Hochschule Gera-Eisenach sowie weiterer Institute und Agenturen in den Beratungsprozess eingebunden werden. Innerhalb des „Zukunftsinkubators Altenburg“ übernimmt die WFG Beratungstermine und fungiert als Ansprechpartner für wirtschaftsnahe Themenstellungen.

Was umfasst das Innovations- und Potential-Scouting?

Das Innovations- und Potential-Scouting wird durch die WFG umgesetzt und dient der Sammlung vorhandener Ideen und Ressourcen im Altenburger Land. Dabei werden Unternehmen aufgesucht, beraten und –sofern gewünscht– auch in ihrer Fortführung und Konkretisierung der Ideen begleitet. Im Fokus steht dabei die Entwicklung von Lösungen, um auf die Herausforderungen des sich abzeichnenden Strukturwandels produktiv reagieren zu können. Neben den aufsuchenden Beratungen bietet die WFG auch feste Beratungstermine im „Zukunftsinkubator Altenburg“ an.

Welche Laufzeit hat das Projekt?

Die Laufzeit des Modellvorhabens umfasst den Zeitraum 01.07.2021 bis 31.12.2023.

Wer ist im Projekt Ansprechpartner?

Das Modellvorhaben „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ wird durch das Landratsamt Altenburger Land koordiniert. Dafür wurde im Fachdienst 15 Wirtschaft, Tourismus und Kultur eine Koordinierungsstelle geschaffen, welche durch Michael Apel als Fachdienst- und Projektleiter sowie durch Dr. Carolin Kiehl als Projektkoordinatorin gebildet wird. Die Koordinierungsstelle kann unter carolin.kiehl@altenburgerland.de und unter 03447 586287 kontaktiert werden.

Kontakt: